

Wohin entwickelt sich die europäische Composites-Industrie?

Die Verwendung von Composites ist eine Erfolgsgeschichte. Seit den ersten Anwendungen in den 1920er Jahren konnten sich faserverstärkte Kunststoffe zunehmend in verschiedenen Branchen durchsetzen und sind mittlerweile vielfach fest etabliert.

Das Produktionsvolumen konnte weltweit fast kontinuierlich zulegen und erreichte im Jahr 2024 ein Volumen von 13,5 Millionen Tonnen. (Vgl. Abb. 1) Sogar in einem eher schwierigen wirtschaftlichen Umfeld lag das Wachstum im Vergleich zu 2023 noch bei 4 %. (Quelle JEC).

Die größten Produktionsregionen/-länder können, vor allem in den letzten Jahren, aber nur sehr unterschiedlich von diesem Wachstum profitieren. Während das Produktionsvolumen vor allem in Asien und den USA zunimmt, verliert Europa zunehmend Marktanteile. Nach einer viele Jahre andauernden Phase kontinuierlichen Wachstums ist die Composites-Industrie seit der Corona-Krise ins Schlingern geraten. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der europäischen Produktionsmenge an GFK (Glasfaserverstärkte Kunststoffe). Diese Materialien machen mehr als 90 % der verarbeiteten Composites in Europa aus. Die Abbildung zeigt einen deutlichen Rückgang seit 2021 um mehr als 20 %. Die Gründe für die negative Entwicklung sind vielfältig. Generell aber leidet Europa derzeit an einer mangelnden Konkurrenzfähigkeit. Hohe Energie-, Rohstoff- und Logistikkosten bleiben eine starke Belastung für die europäische Industrie. Hinzu kommen eine schwächelnde Weltkonjunktur und eine Absatzschwäche für viele Produkte im Ausland. Die asiatische, vor allem chinesische Wirtschaft, entwickelt sich weniger dynamisch als angestrebt. Es kommt zu deutlichen Überkapazitäten und viele einheimische Unternehmen beginnen mit neuen Produkten deutliche Marktanteile im Gegensatz zu Importen hinzuzugewinnen. Die America First-Politik mit entsprechenden Zollbeschränkungen und einer klaren Fokussierung auf einheimische Produkte ist ebenfalls ein deutliches Hemmnis für europäische Produkte.

Politische Unsicherheiten, protektionistische Tendenzen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie in der Ukraine und zuletzt verstärkt im Nahen Osten, verschlechtern das Wirtschaftsklima zusätzlich.

Die Composites Industrie ist jedoch nicht nur durch eine hohe Internationalität gekennzeichnet, wodurch sich eine schwächelnde Weltkonjunktur immer auch negativ auf den Composites-Markt auswirkt – auch zwei zentrale Anwendungs-

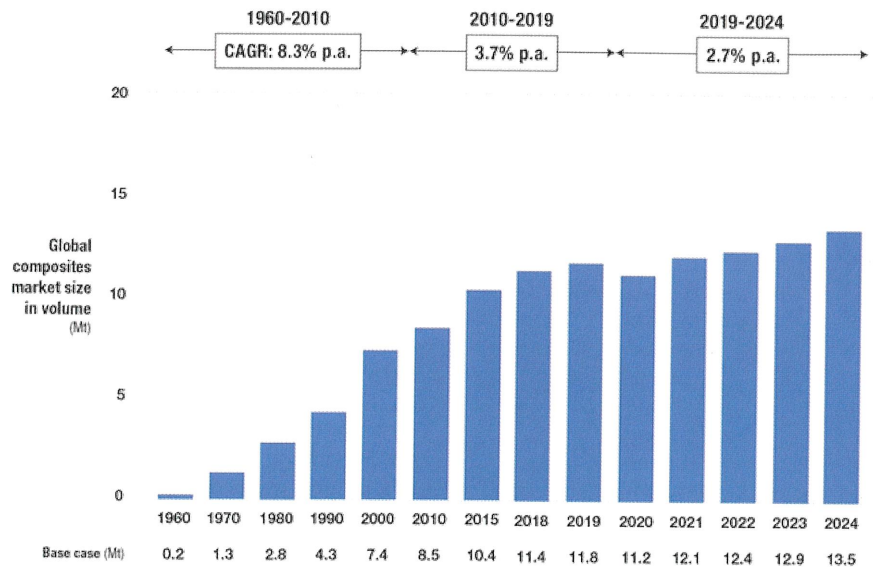


Abbildung 1: Entwicklung des weltweiten Composites Marktes 1960-2024

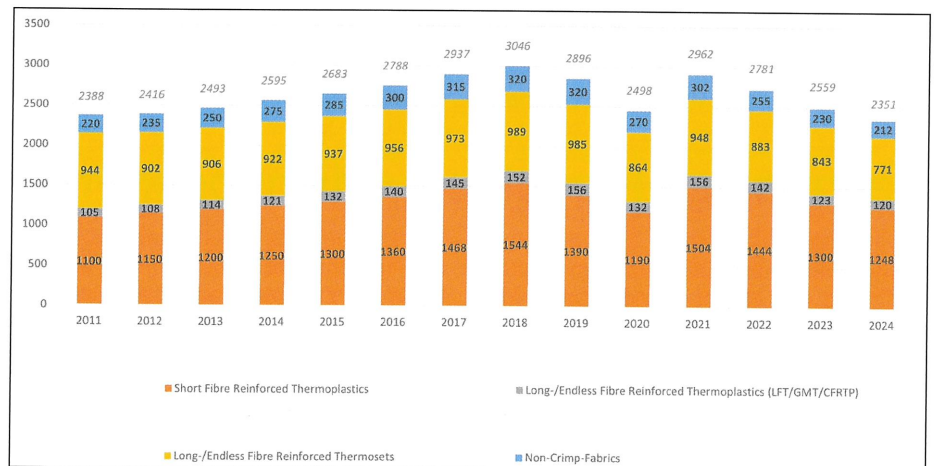


Abbildung 2: Entwicklung der europäischen Composites-Produktionsmenge (in kt)

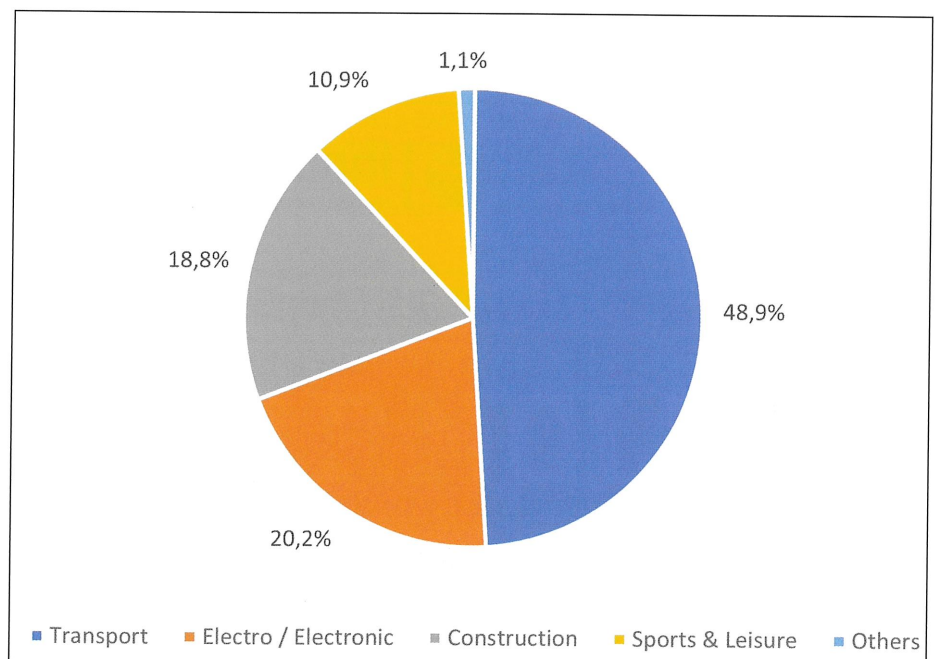


Abbildung 3: Anwendungsbereiche von GFK in Europa

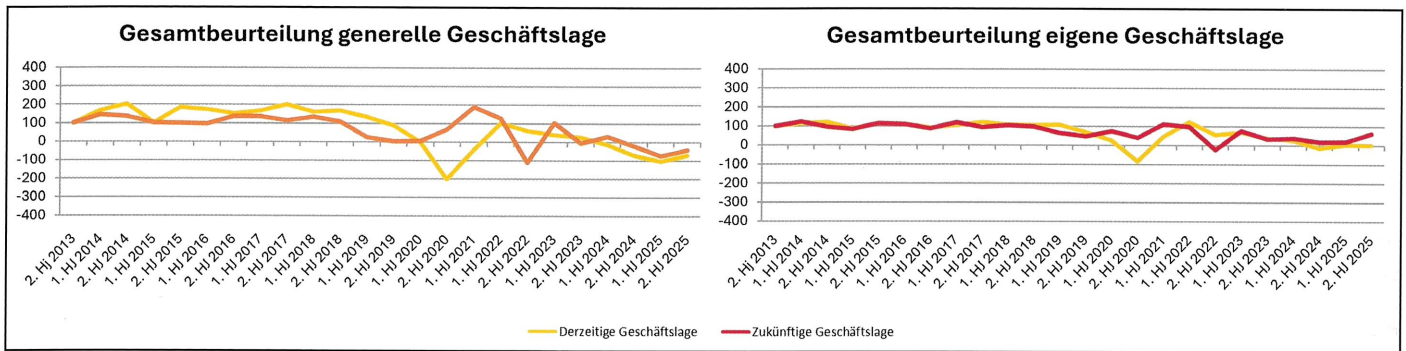


Abbildung 4: Composites-Development-Index

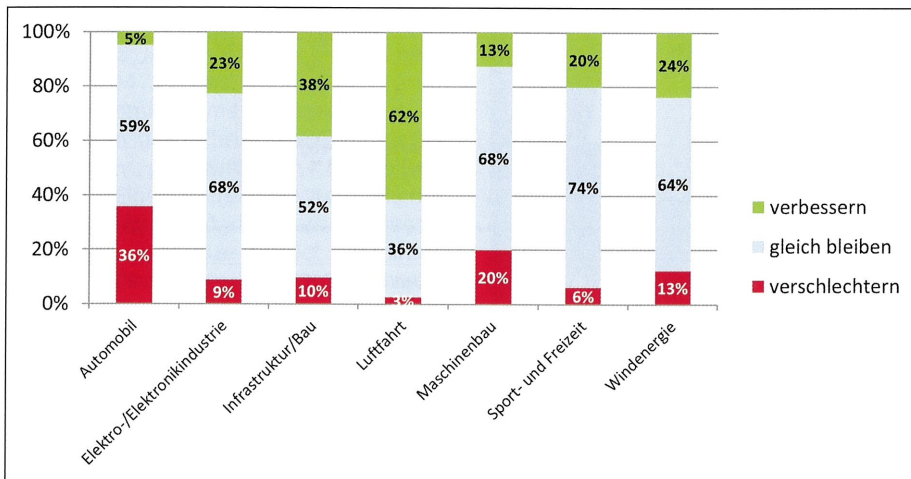


Abbildung 5: Einschätzung zur Entwicklung ausgewählter Anwendungsbereiche (Zu 100 % fehlende Angaben resultieren aus Rundungsungenauigkeiten)

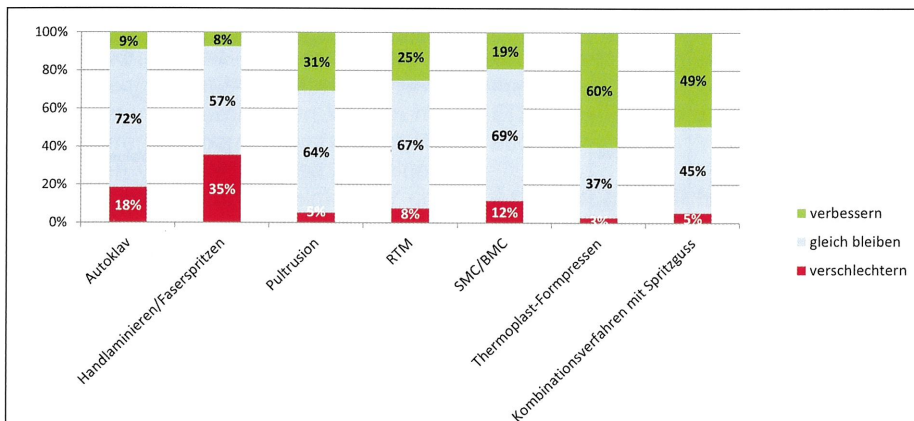


Abbildung 6: Einschätzung zur Entwicklung ausgewählter Verarbeitungstechnologien (Zu 100 % fehlende Angaben resultieren aus Rundungsungenauigkeiten)

gebiete, der Mobilitätssektor und der Bereich Bau-/Infrastruktur, sind stark von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen abhängig. Beide Bereiche zusammen stehen für fast 70 % der eingesetzten Materialmenge. (Abb. 2) Beiden Kernbereichen geht es derzeit nicht gut. Hat aber vor dem Hintergrund einer massiven internationalen Konkurrenz und einer schwachen wirtschaftlichen, vor allem industriellen Entwicklung, die Composites-Industrie in Europa überhaupt noch eine Zukunft? Die regelmäßige Markterhebung der Wirtschaftsvereinigung Composites Germany

(www.composites-germany.de) gibt einen Einblick in die Stimmung der Branche. Bereits zum 25. Mal wurden dabei im Juli 2025 aktuelle Kennzahlen zum Markt für faserverstärkte Kunststoffe erhoben. Befragt wurden alle Mitgliedsunternehmen der Trägerverbände von Composites Germany: AVK und Composites United sowie des assoziierten Partners VDMA. Der Composites Markt ist durch eine starke Heterogenität sowohl material- als auch anwendungsseitig gekennzeichnet. In der Befragung wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Einschätzung hinsichtlich der Marktentwicklung unter-

schiedlicher Kernbereiche zu geben. Das Ergebnis überrascht: Trotz der angesprochenen Probleme dreht der Composites-Index erstmals seit 2022 weitgehend ins Positive. Lediglich die Bewertung der eigenen derzeitigen Geschäftslage über alle Regionen bleibt noch verhalten. (Vgl. Abb. 4)

Wachstum wird dabei vor allem aus der Luftfahrt und dem Bau- und Infrastrukturbereich erwartet. Die Automobilindustrie als noch wichtigstes Anwendungsfeld wird eher kritisch bewertet. (Vgl. Abb. 5) Material-/verarbeitungsseitig sind es die thermoplastischen Materialien und Verarbeitungsverfahren, von denen maßgebliche Impulse für die europäische Composites-Industrie erwartet werden. (Vgl. Abb. 6)

Es bleibt abzuwarten, ob es gelingen wird, auf die derzeit optimistischere Grundstimmung aufzubauen. Politisch werden derzeit zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung der deutschen/europäischen Wirtschaft unternommen. Hier müssen dann aber (Finanzierungs-) Ideen und Vorhaben auch in die Umsetzung kommen – die politischen Anstrengungen zur Sicherung des Industriestandortes sollten deutlich forciert werden. Vor allem der Bau-/Infrastrukturbereich könnte maßgebliche Impulse durch das deutsche Wachstumspaket erhalten.

Für Composites als Materialgruppe generell zeigen sich, aufgrund des speziellen Eigenschaftsportfolios, nach wie vor sehr gute Chancen zum Ausbau der Marktposition in neuen, aber auch bestehenden Märkten. Die Abhängigkeit von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen jedoch bleibt bestehen. Es gilt nun über Innovationen neue Marktfelder zu erschließen, Chancen konsequent zu nutzen und gemeinsam daran zu arbeiten, Composites weiter in bestehenden Märkten zu implementieren. Der strukturelle Wandel im Automotive-Bereich beispielsweise zeigt hier nicht nur Risiken, sondern bietet auch vielfältige Chancen. Nur gemeinsam wird es möglich sein, den Wirtschafts-/Industriestandort zu erhalten und erneut zu stärken.

Autor: Volker Mathes